

# Jahresbericht 2011

---

# Inhalt

---

	<u>Seite</u>
- Vorwort der Präsidentin	<b>3</b>
- Stiftungsorgane	<b>4</b>
- Organigramm 2011	<b>5</b>
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2011	<b>6</b>
- Jahresbericht des Geschäftsführers	<b>7</b>
- Bilanz 2011	<b>17</b>
- Erfolgsrechnung 2011	<b>19</b>
- Anhang zur Jahresrechnung	<b>22</b>
- Revisionstestat	<b>25</b>

# Vorwort

## Gerüstet für ein an Herausforderungen reiches Jahr

Rückblickend lässt sich feststellen, dass es sich in jeder Hinsicht auszahlt hat, die Neuausrichtung der Stiftung Impuls frühzeitig anzugehen. Auf die Vorarbeiten von 2010 aufbauend wurde die von Kader und Mitarbeitenden in Verbindung zum Stiftungsratsausschuss und Stiftungsrat erarbeitete Neukonzeption 2011 stetig voran getrieben.



Das neue Grundangebot bestehend aus Beschäftigung, Arbeit und Qualifizierung sowie individuellen Zusatzleistungen wie praktische Abklärungen, Coaching und IV-Massnahmen war ab Spätsommer definiert und wird nach den dafür notwendigen internen baulichen Anpassungen auch praktisch umgesetzt und gelebt.

Dies alles vor dem Hintergrund eines übers Jahr gesehen sehr bewegten Arbeitsmarktes, der sich im üblichen zeitlichen Verzug parallel zur "Euroschwäche" des gerade für unseren Kanton sehr nahen deutschen Euroraums entwickelte und gegen Ende Jahr eine leicht steigende Arbeitslosenquote auswies. Bemerkenswert ist, dass es der Stiftung 2011 gelang, die bisherige "Bestmarke" von 2010 mit rund 120 in den ersten Arbeitsmarkt übergetretenen Teilnehmenden noch einmal um 10 direkte Stellenantritte zu übertreffen.

Wie jedoch würden sich die Auswirkungen der per Anfang 2011 revidierten Arbeitslosenversicherungsgesetzgebung auf die Anzahl Teilnehmende und die Dauer der Belegung auswirken? Dies abzuschätzen war anfangs Jahr unmöglich, weil die entsprechende Verordnung noch nicht publik war und bereits kurze Zeit später, auf den 1. April 2011, in Kraft gesetzt wurde. Gekürzte Anspruchsgrundlagen und ein aufgrund der neuen gesetzlichen Grundlage erforderlicher Stopp von Lohnanstellungen führten zu einem spürbaren Knick bei der Belegungszahl, die von über 230 im März bis auf rund 180 abfiel. Die anstehende Arbeit dennoch zu bewältigen war insbesondere für die verantwortlichen Gruppenleitenden eine grosse Herausforderung.

Dank intensiver Zusammenarbeit mit den hauptzuweisenden Stellen, dem Kantonalen Arbeitsamt, dem Sozialversicherungsamt Schaffhausen und den Sozialdiensten der Gemeinden Schaffhausen und Neuhausen sowie dank guter Vorbereitung und "gemachter Hausaufgaben" startet die Stiftung Impuls gut gerüstet in ein neues Geschäftsjahr.

Jeanette Storrer  
*Präsidentin Stiftungsrat*

# Stiftungsorgane

## Stiftungsrat 2011

Präsident/in	Jeanette Storrer	Sozial- und Sicherheitsreferentin Stadt SH
Mitglieder	Bruno Bischof Franziska Brenn Ruedi Dubach Thomas Jaquet Daniel Sattler Karin Spörli Daniel Schär Beat Schmocker Walter Vogelsanger Frank Wentzler	Leiter Sozialversicherungsamt SH Sozialreferentin Gemeinde Neuhausen UNIA Bereichsleiter Finanzen Stadt SH Sekretär kant. Volkswirtschaftsdept. SH Kant. Gewerbeverband Leiter Arbeitslosenkasse SVA SH Bereichsleiter Soziales Stadt SH Bereichsleiter Wald + Landschaft Stadt SH Vertreter Industrievereinigung SH (IVS)
Protokollführerin	Monika Bollinger Dora Dickenmann	bis 08.11 Mitarbeiterin Teilnehmeradministration ab 09.11 Leiterin Teilnehmeradministration

*Im Jahre 2011 fanden 4 ordentliche Stiftungsratssitzungen statt*

## Stiftungsratsausschuss

Vorsitz	Jeanette Storrer Daniel Schär Beat Schmocker
---------	--

*Der Stiftungsratsausschuss traf sich 2011 zu insgesamt 10 Sitzungen*

## Kontrollstelle

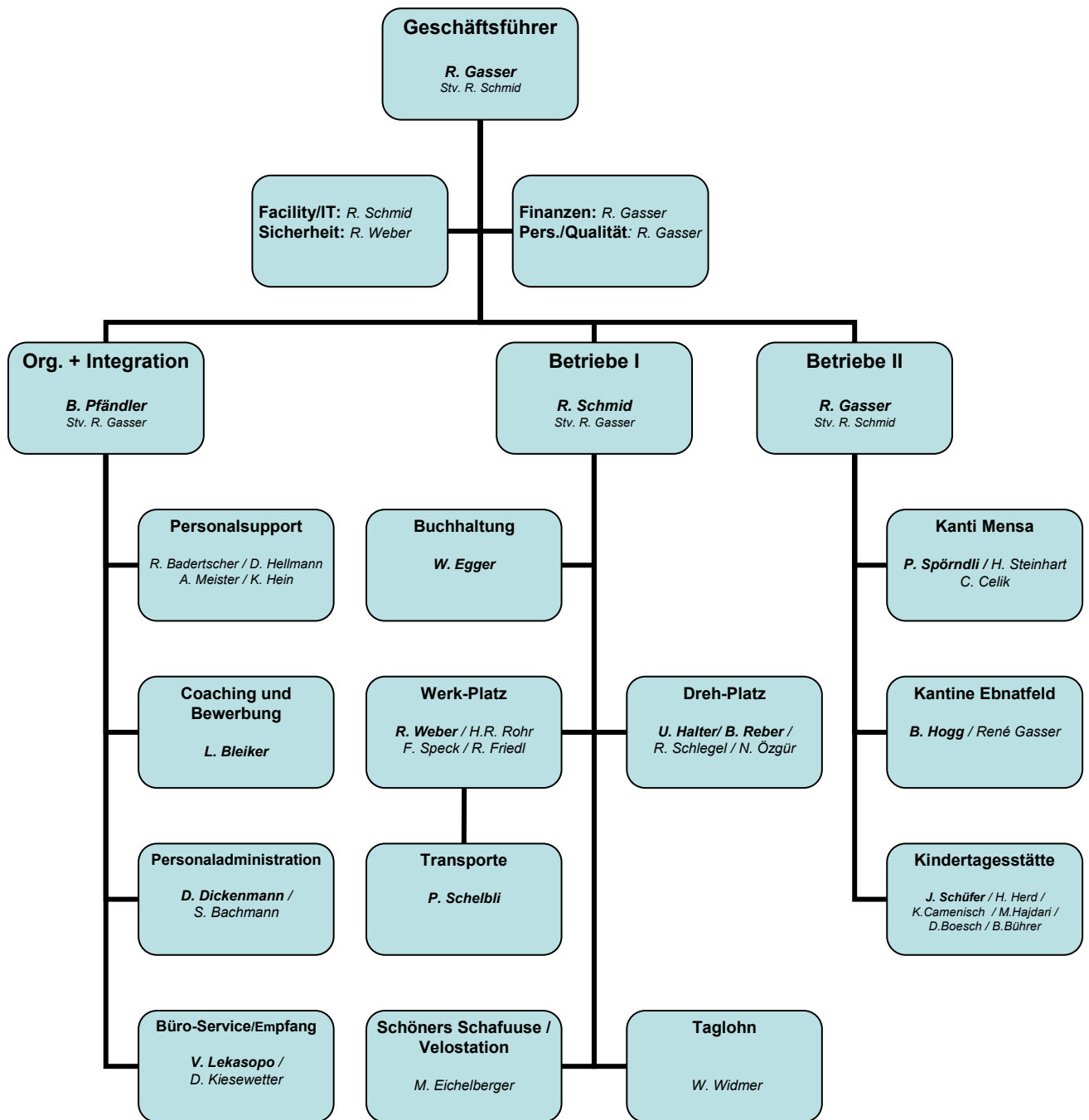
Finanzkontrolle von Kanton und Stadt SH

*Die Revision der Jahresrechnung erfolgte in der Zeit vom 2. bis 4. April 2012*

## Geschäftsführer

Roland Gasser

# Organigramm 2011



# Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2011

## **Geschäftsführer**

Roland Gasser  
Robert Schmid stv.

## **Stabsfunktion Sicherheit**

Rolf Weber

## **Stabsfunktion Facility und IT**

Robert Schmid

## **Stabsfunktion Qualität/Personal**

Roland Gasser

## **Fachstelle Buchhaltung/Controlling**

Werner Egger

## **Leiterin Organisation + Integration**

Beatrice Pfändler

## **Personaladministration**

Dora Dickenmann  
Monika Bollinger (bis 31.8.11)  
Stefan Bachmann (ab 1.11.11)  
Cornelia Mori (bis 31.3.11)

## **Personalsupport**

Roland Badertscher  
Dietmar Hellmann  
Andreas Meister  
Karin Hein

## **Coaching und Bewerbung**

Lukas Bleiker

## **Büroservice/Empfang**

Véronique Lekasopo  
Diane Kiese Wetter (ab 17.1.11)

## **Leiter Betriebe I**

Robert Schmid

## **Werk-Platz**

Rolf Weber  
Hansruedi Rohr  
Frank Speck  
Robert Friedl

## **Transporte**

Peter Schelbli

## **Dreh-Platz**

Urban Halter  
Beatrix Reber  
Rebekka Schlegel  
Nazan Özgür

## **Schöners Schafuuse/Velostation**

Paul Kühnel (bis 31.3.11)  
Max Eichelberger

## **Kurierdienst/Springer GL**

Ruedi Fischer (bis 28.2.11)

## **Taglohn**

Hans Müller (bis 30.9.11)  
Walter Widmer

## **Leiter Betriebe II**

Roland Gasser

## **Kanti-Mensa**

Peter Spörndli  
Heike Steinhart  
Nadja Etter (ab 1.11.11)

## **Kantine Ebnat**

Brigitta Hogg  
Christine Gisin (bis 12.9.11)  
René Gasser (ab 1.9.11)

## **Kindertagesstätte Muggäschnapper**

Janine Schüfer  
Iris Ege (bis 19.11.11)  
Hannah Herd  
Magribe Hajdari  
Kerstin Camenisch (ab 1.8.11)  
Barbara Bühler  
Daniela Boesch

# Jahresbericht des Geschäftsführers

## 2011 - ein Jahr der grossen Veränderungen

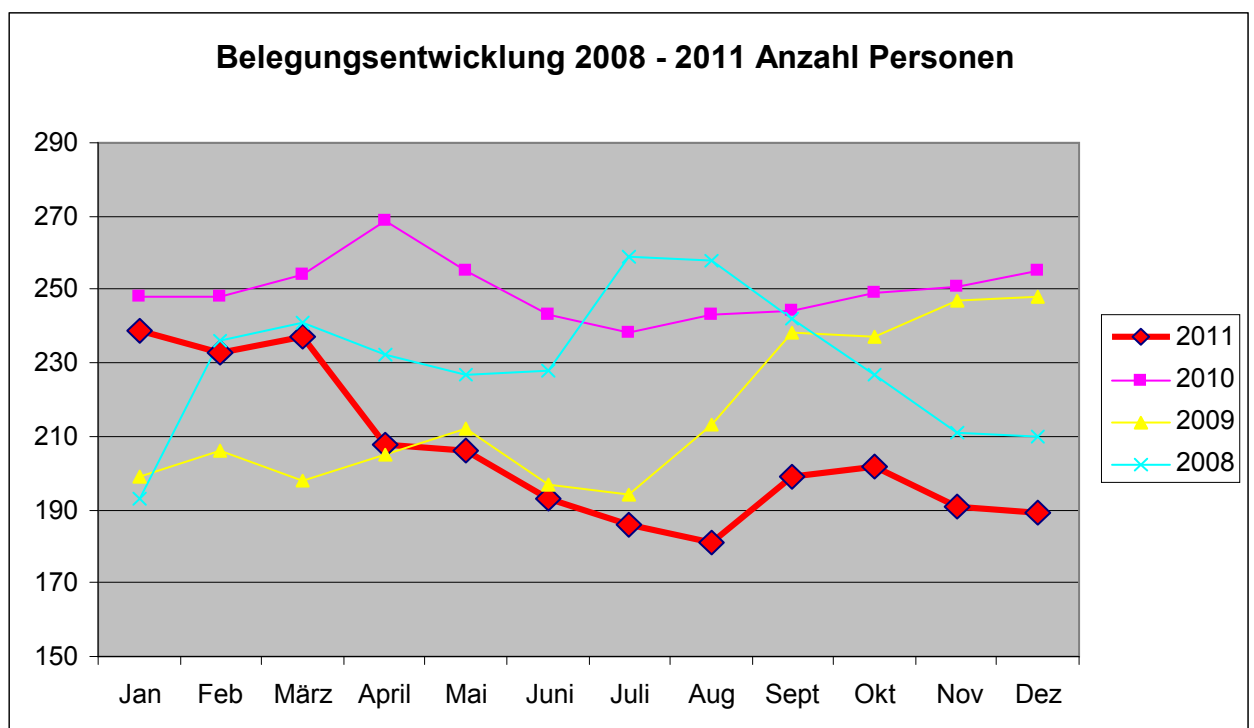
Wir sind es eigentlich gewohnt in einem stets dynamischen Umfeld mit zahlreichen nicht steuerbaren Determinanten zu agieren. Was uns aber dieses Jahr aufgetischt wurde, war vom Gehalt schon alles andere als ein normales Tagesmenue. Die AVIG-Revision mit ihren weitreichenden Folgen auf einen Grossteil unserer bisherigen Integrationskonzepte war in ihrer ganzen Tragweite und in der Umsetzung erst anfangs Jahr wirklich fassbar und erforderte während Monaten zusätzliche Lösungsanstrengungen auf der Arbeitsebene sowohl wie in der Fallführung. Gleichzeitig erfolgte in Kernteams und Untergruppen eine grundlegende Entwicklungsarbeit, mit dem Ziel die Stiftung für die kommenden unterschiedlichen Herausforderungen der nächsten Jahre zu positionieren. Jemand hat in diesem Zusammenhang auch das Bild eines Radwechsels am fahrenden Zug eingebracht, genauso haben wir Involvierte das erlebt!



R. Gasser, Geschäftsführer

## Belegungssituation

Mit einer - dem Vorjahr 2010 entsprechend - hohen Belegung starteten wir ins neue Jahr. Die per 1.4.2011 wirksame AVIG-Revision, die ohne jegliche Übergangsfristen umgesetzt wurde, hatte zwei für uns in ihrer Heftigkeit unvorhergesehene Auswirkungen. Die erste betraf laufende Integrationsprogramme (rund 30 Teilnehmende), die aufgrund der von einem auf den anderen Tag neu berechneten Ansprüche am 31.3. abrupt beendet werden mussten. Die zweite noch nachhaltigere Veränderung betraf bereits ausgesteuerte Personen, die sich in unseren seit Jahrzehnten praktizierten Lohnprogrammen (refinanziert durch Sozialhilfe oder Sozialfonds) auf eher mittel- bis längerfristigem (max. 12 Monate) Integrationskurs befanden. Aufgrund dessen, dass diese Lohnprogramme infolge ihres Subventionsanteils durch öffentliche Gelder neu nicht mehr zur Anrechnung für eine neue Rahmenfrist und zur Berechtigung für einen erneuten Taggeldbezug der Arbeitslosenversicherung gelten, wurden 63 Arbeitsverhältnisse innert kürzester Zeit gekündigt. Dies hatte nochmals einen Aderlass von über 20% der Belegschaft zur Folge.

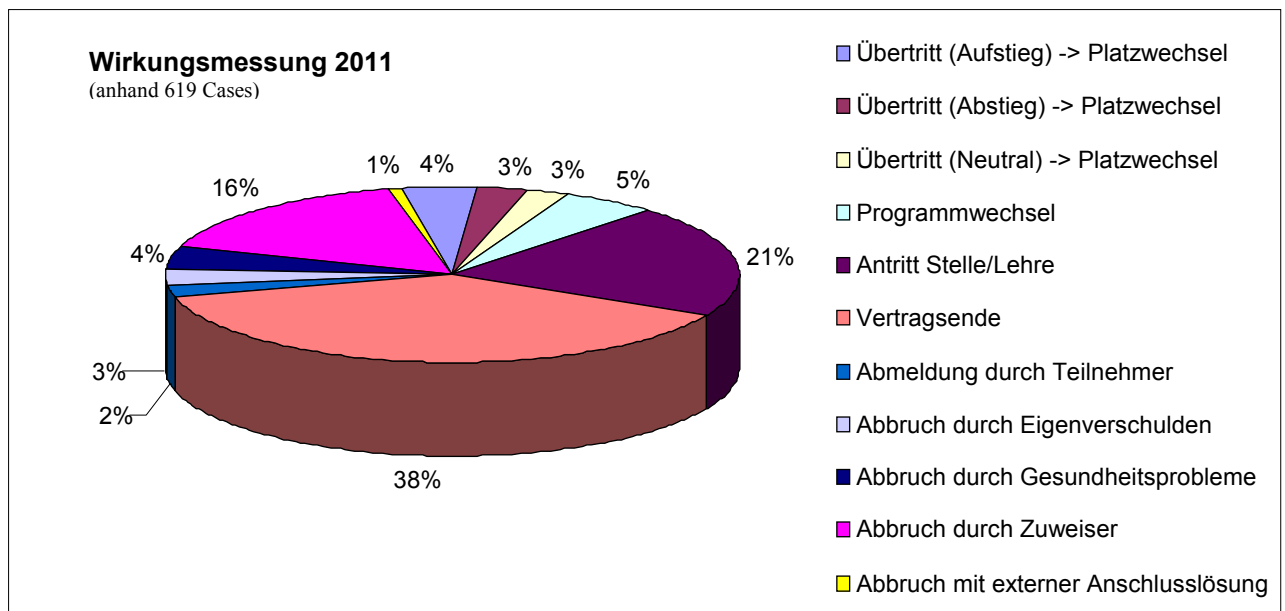


Gut sichtbar ist der Einbruch ab 1.4.2011, dem Zeitpunkt der AVIG-Revision.

Die Auswirkungen der sich über fünf Monate dahinziehenden Personalreduktion auf die operativen Betriebsstrukturen und dort insbesondere auf die vereinbarten Produktions- und Leistungsziele waren gewaltig, kamen doch auf dem Tiefststand zusätzlich verschärfend noch die Ferienabwesenheiten der Sommermonate hinzu. Aber auch auf der Ebene der Fallabschlussarbeiten entstand ein abnormal grosser Pendenzenberg, gefolgt von einer ab August markant gesteigerten Kadenz von Neuaufnahmen, allerdings mit viel kürzeren Laufzeiten. Somit ist die Höhe der aktuellen Belegungskurve nicht mehr zu vergleichen mit den Vorjahren, weil die mittlere Falldauer neu unter 4 Monate gesunken ist. Das Karussell hat nun eine tiefere Gesamtkapazität, dreht aber umso schneller.

## Integration und Wirkungsfaktoren

Was die erwünschte Hauptwirkung aller Integrationsmassnahmen betrifft, war es wohl das bisher erfolgreichste Jahr der Stiftung. Trotz einer gegenüber früheren Jahren markant tieferen Gesamtbelegung stellt die Anzahl der direkten Stellenantritte mit 129 Personen (Vorjahr 116) einen historischen Rekordwert dar. In den auf berufliche Integration ausgerichteten Programmteilen verzeichnen wir Quoten von bis zu 30%. Einiges tiefer, in der Region von 5 - 10%, liegen die Ergebnisse bei der Zielgruppe der Ausgesteuerten und von der Sozialhilfe abhängigen Teilnehmenden. Für viele von ihnen ist aus gesundheitlichen oder auch aus Altersgründen eine Reintegration eher unwahrscheinlich.



Eine der Hauptwirkungen unserer Programme, die in dieser Statistik gar nicht zum Tragen kommt, ist der Aktivierungseffekt; so treten etwa 25% der zu uns ins Erstgespräch zugewiesenen Personen gar nie ein Programm an, weil sie Alternativlösungen (Job, Wegzug oder z.B. Abmeldung bei der Arbeitslosenversicherung) bevorzugen.

Die zur Arbeit begleitend angebotenen Fördermassnahmen wurden im Berichtsjahr angepasst und weiterentwickelt. Die Module sind themenzentriert, in sich gestrafft und können so weitgehend nach individuellen Bedürfnissen belegt werden. Immer wieder, und manchmal auch in Kombination zu Gruppenmodulen, sind Einzelcoachingsequenzen gefragt, wo - durch die höhere Vertraulichkeit - auch mehr Tiefe in der Arbeit möglich wird.

Stark gefragt, wenn auch aus Raum- und Kapazitätsgründen eingeschränkt, war die persönliche Unterstützung in der Bewerbungswerkstatt. Dabei herrschte ausschliesslich das Primat der Freiwilligkeit und Eigeninitiative.

Auch 2011 wurden weiterhin Teilnehmende in standardisierte Job Center Kurse des externen Partners OTP entsandt. Diese Zusammenarbeit endet aber mit dem Kalenderjahr 2011 aufgrund der konzeptuellen Veränderungen. Für die 10-jährige gute Zusammenarbeit möchten wir an dieser Stelle ganz herzlich danken.

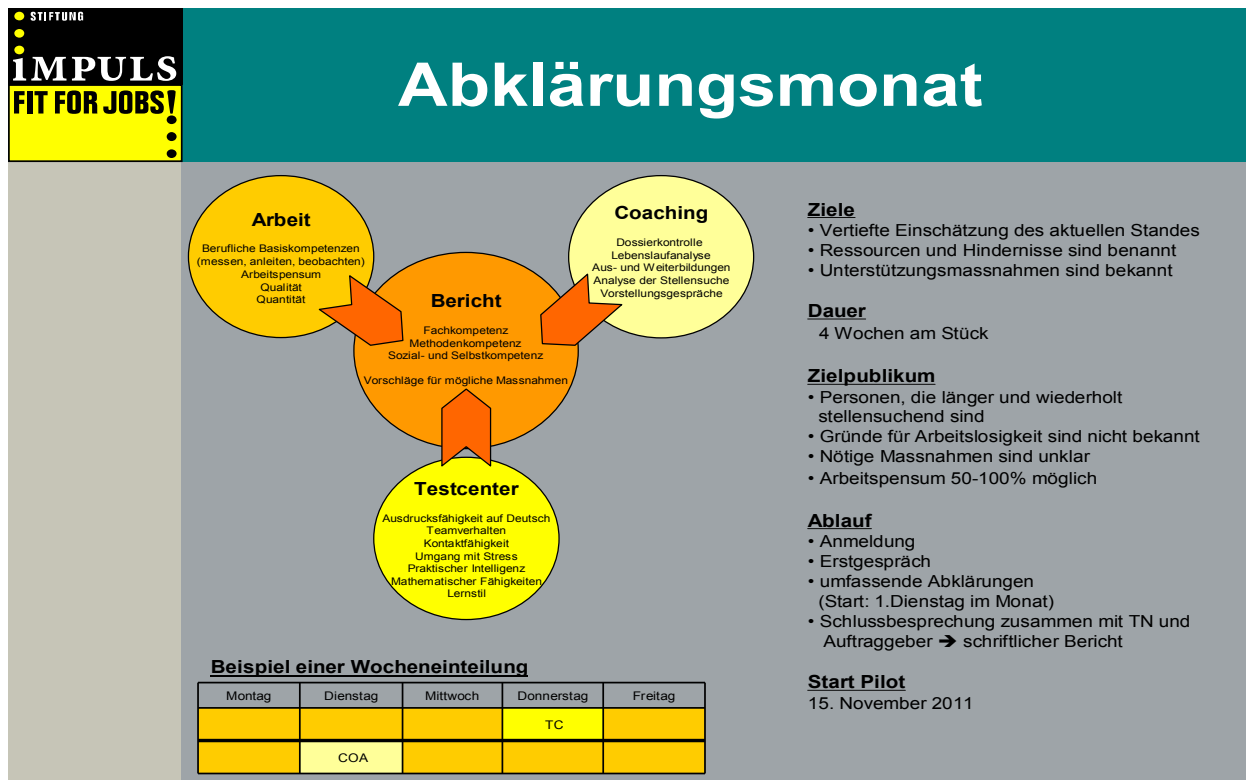


## Erweiterung der interinstitutionellen Zusammenarbeit

Im Berichtsjahr hat sich der Fächer der angebotenen Integrationsmassnahmen nochmals um einen weiteren Zuweiser verbreitert. Neu konnten ab Sommer sehr erfolgreich auch anerkannte Flüchtlinge von unseren Arbeitsmassnahmen profitieren. Insbesondere für diese Gruppe ist die Erfahrung einer Schweizer Arbeitskultur, gepaart mit der Möglichkeit die deutsche Sprache tagtäglich anzuwenden, sehr entscheidend für den anschliessenden Schritt in den 1. Arbeitsmarkt.

Die im Rahmen der 5. IV-Revision vor rund 3 Jahren gestarteten Integrationsmassnahmen haben sich im Berichtsjahr praktisch verdoppelt. Sie absorbieren damit allein auf der Fallführungsebene aufgrund ihrer Intensität bereits mehr als ein 50% Pensum. Diese stark individualisierten Prozesse sind nur in Synergie mit der Gesamtorganisation möglich, erhöhen aber aufgrund ihres Anspruchs auch das Integrations know how aller Beteiligten.

Ganz neu und bereits ein Element der Neuausrichtung, ist ein Ende Jahr im Pilotstadium erstmals durchgeführtes Abklärungsmodul. In einem strukturierten und mehrstufigen Prozess wird innerhalb eines Monats eine praktische Potenzialabklärung durchgeführt. Sie soll eine Diagnose in Bezug auf den Erfüllungsgrad der Arbeitsmarktfähigkeit ergeben und sinnvolle Anschlusslösungen ermöglichen. Dieses aufwändige neue Instrument steht allen interessierten Zuweisern ab sofort zur Verfügung.



[www.stiftung-impuls.ch](http://www.stiftung-impuls.ch)

Schema der neuen Potenzialabklärung, die allen interessierten Zuweisern offen steht.

## Produktion und Dienstleistungen

Hauptgrundlage für die Arbeitsintegration ist für die Stiftung nach wie vor eine geeignete Palette unterschiedlicher und sinnvoller Arbeitsmöglichkeiten. Nebst den wichtigen Partnern und Auftraggebern im Bereich öffentlicher Dienstleistungen (Stadt und Kanton) profitieren wir von gewachsenen Partnerschaften im industriellen und gewerblichen Bereich. Alle unsere Tätigkeiten sind darauf ausgerichtet keine direkte Konkurrenzierung vor Ort zu schaffen. Trotzdem sind wir auf Wertschöpfung dringend angewiesen, denn nur so kann mit den limitierten öffentlichen Geldern ein Maximum an Effizienz erreicht werden, speziell dort, wo es vorwiegend um mittel- bis langfristige Stabilisierung geht. 2011 ist es uns gelungen, trotz wenig optimalen Rahmenbedingungen, 32% unseres gesamten Betriebsaufwandes über Eigenträge

im Bereich Produktion und Dienstleistungen abzudecken. Das zeugt von einem ausgeprägten und quer durch die Organisation stark verankerten Kosten- und Leistungsbewusstsein der Mitarbeitenden.

### Velostation

Stellvertretend für diesen Geist sei 2011 das positive Beispiel der Velostation erwähnt. Durch das zusätzliche Angebot der neuen Kleinplakatierung (479 Plakatierungsaufträge), ein aktives Marketing im Bereich Velodienstleistungen (Vermietung von 1171 Velos, davon 320 E-Bikes) und ergänzender Kleinteilmontagearbeit gelang es, den bisher sehr bescheidenen Ertrag des 12 Mannbetriebes mehr als zu verdoppeln. Natürlich wären die Fr. 49'000.- Bruttojahreseinnahmen für einen privaten Unternehmer noch lange keine existenzsichernde Grundlage, - deshalb ist das Angebot ja auch nicht konkurrenzierend -, bringt den Nutzniessern aber einen echten gesellschaftlichen Mehrwert.

### Schöners Schafuuse

Das seit 2006 operierende Schöners Schafuuse ist ein weiteres Beispiel einer durch Sozialhilfe indizierten Integrationsarbeit mit Mehrwertcharakter. Mit erstaunlicher Konstanz wird rund um den Bushof und innerhalb der Altstadt täglich Sisyphusarbeit, ergänzend zur mechanischen Reinigung des Tiefbauamtes, geleistet. Und die spezialisierte Graffiti-Truppe sorgt in und um Schaffhausen dafür, dass die visuelle Grundästhetik unseres Lebensraumes erhalten bleibt.



Vorher - nachher: DB Trafo-Station in Beringen



Vorher - nachher: Emmersberg

### Taglohn

Unser niedrigschwelligstes Angebot für Sozialhilfebeziehende, das Taglohnprogramm, verzeichnete erneut einen Belegungsrückgang von 20%, allerdings mit grossen saisonalen Schwankungen. Je nach Grosswetterlage variierte die Teilnahme zwischen 4 - 18 Teilnehmende pro Tag. Erfreulicherweise konnten aber die auftragsfinanzierten Einnahmen sogar über das Vorjahresniveau hinaus erhöht werden.



Auch 2011 wurde im Taglohn viel Waldarbeit verrichtet.



Nach der Arbeit das Vergnügen.

## Gastro

Die beiden Gastrobetriebe erarbeiteten mit Fr. 636'000.- auch 2011 fast die Hälfte des gesamten Umsatzes, der direkte Warenaufwand ist mit 62% leicht gestiegen. Durch die viel kürzere Verweildauer der Teilnehmenden ist allerdings der Führungs- und Anleitungsbedarf in den Betrieben stark angestiegen; für den grösseren Betrieb der Kanti Mensa mussten deshalb nochmals zusätzlich 20% fixe Personalkapazitäten (Front Supervisor) installiert werden, damit der Kundenservice ohne Einschränkungen sichergestellt werden konnte.

Ein weiteres Novum war die Besetzung einer Attestlehrstelle Küchenpraktiker/in ebenfalls in der Kanti Mensa. Dieser sehr begehrte Platz - unseres Wissens der einzige im Kanton SH überhaupt - wird nach bestimmten sozialen Kriterien selektiv vergeben.



Heike und Peter, das bewährte Leitungsteam der Kanti Mensa mit der Lernenden Cicek.

## Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte war zu rund 88% ausgelastet. Erstmals in der Geschichte hat man gleich zwei Lernende Fachangestellte Betreuung parallel aufgenommen, dafür keine Praktikantinnen mehr. Konzeptionell wurden 2011 einige Neuerungen eingeführt und vor allem auch die Elternarbeit stark aktiviert. Seit August erscheint regelmässig eine liebevoll aufgemachte Elternzeitung, die einen Einblick in die saisonalen Aktivitäten und den Kita-Alltag gibt.





## Kommunikation und Zusammenarbeit

Die bereits im Vorjahr praktizierte Zusammenarbeit mit der in Schaffhausen ansässigen Firma Citrix fand im Mai einen definitiven Höhepunkt. Ein gemischtes Team mit rund 15 Frauen und Männern traf sich am Citrix Day of Impact 2011 um die Buchtaler Finnenbahn mit neuem Sägemehl zu bestücken. Unterstützt von Robert Schmid und Walter Widmer lieferten sich zwei konkurrierende Teams einen äusserst schweiss- und blasenbildenden, ganztägigen Arbeitswettbewerb. Da wurden die Arbeitspausen für die Interviews der interessierten Medienleute sehr geschätzt.



Scott Herren (u. links), Vice President Citrix Systems International und seine tatkräftige Crew zeigten vollen Einsatz.

## Personal

2011 durften wir vorwiegend unter positiven Vorzeichen von einigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Abschied nehmen. Der langjährige Leiter des Taglohns, Hans Müller ging Ende September in seine verdiente Pension, ebenso wie sein Kollege Ruedi Fischer bereits zuvor im Februar. Iris Ege, die initiative Gruppenleiterin der Kindertagesstätte brachte im November ihr erstes Kind zur Welt und Conny Mori, eine langjährige Mitarbeiterin der Administration, nutzte eine externe Gelegenheit um in ihr neues Fachgebiet Rechnungswesen zu wechseln. Auch Monika Bollinger brach nach Abschluss ihrer Personalfachausbildung zu neuen Ufern auf.

Christine Gisin, Kantine Ebnatfeld, wurde auf der Suche nach einem grösseren Arbeitspensum andersweitig fündig.

Dass die Stiftung auch jüngeren Mitarbeitenden Weiterbildungen parallel zu ihrem Job ermöglicht, auch wenn im Anschluss keine adäquate Funktion zur Verfügung steht, ist Bestandteil einer attraktiven Personalpolitik und bringt immer wieder wertvolle Impulse. Insofern sind Mitarbeitende, die zwei, drei Jahre motivierten Einsatz bringen ebenso wertvoll wie langjährige Mitarbeitende, die durch ihre Kontinuität und Erfahrung Stabilität in den Betrieb bringen.



Ruedi Fischer (rts.) als frischgebackener Pensionär  
 (mit Günter Zwahlen, ehem. Betriebsleiter)



Abschied von Conny Mori



Laudatio von Dora Dickenmann (rts.) für Monika Bollinger (lks.)

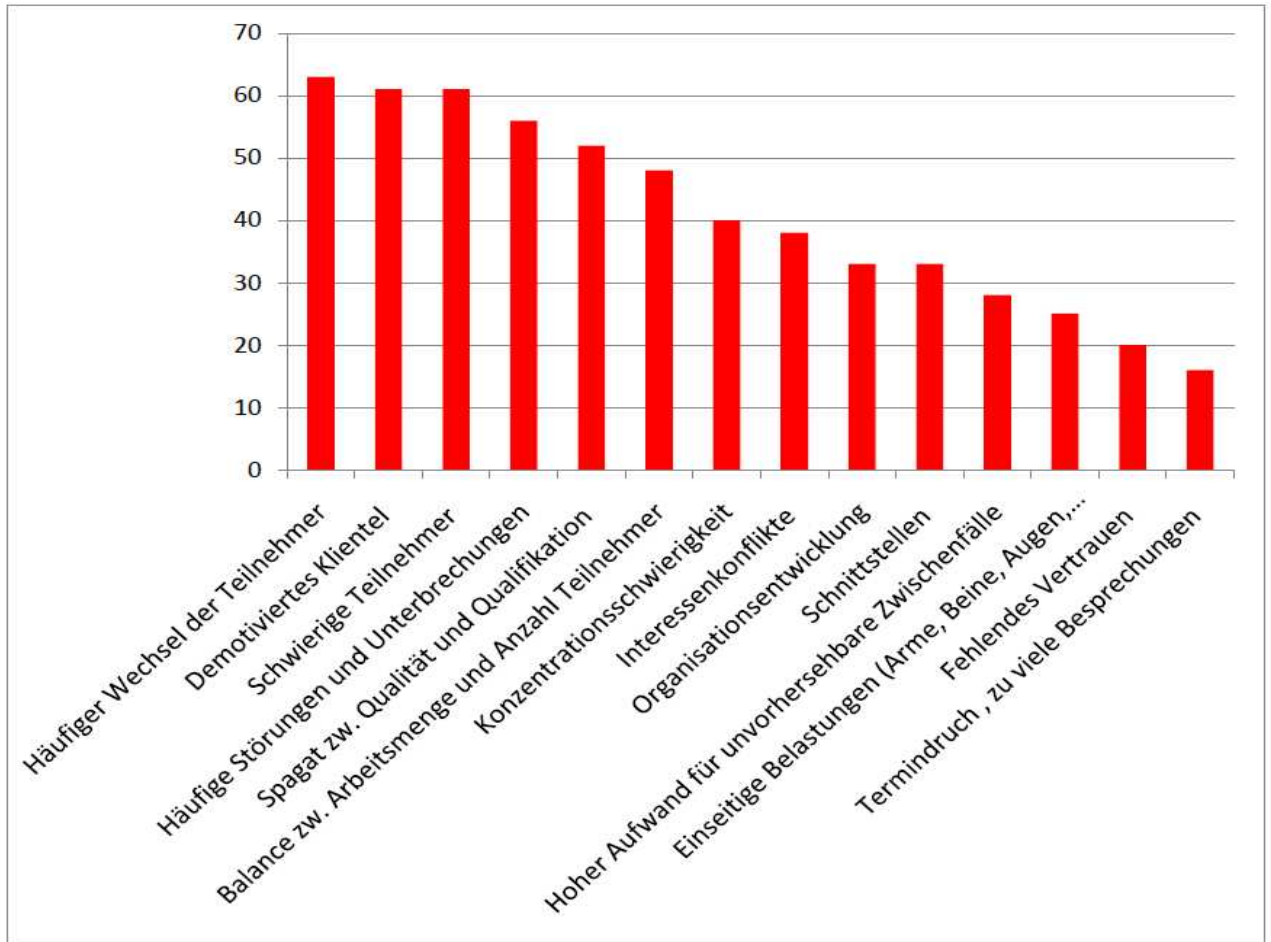


Hans Müller (Mitte), prägte viele Jahre das Taglohnprogramm

Ende 2011 zählte die Stiftung 36 festangestellte Mitarbeitende, verteilt auf 3070 Stellenprozent. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr rund 200 Stellenprozent abgebaut.

Die krankheits- und unfallbedingten Arbeitsabsenzen haben sich gegenüber dem Vorjahr mit total 254 Ausfalltagen um 28% verringert und liegen mit 7 Tagen/Person wieder in einem akzeptablen Rahmen.

Im Rahmen der Gesundheitsprophylaxe stand 2011 den Mitarbeitenden der Besuch zweier freiwilliger Halbtagesworkshops der SUVA zum Thema Burn out zur Verfügung. Die aufgrund einer damit verbundenen anonymen Umfrage ermittelten Stressoren zeigen eindrücklich, dass das spezifische Arbeitsumfeld und die damit verbundene Dynamik die Hauptursache von belastenden Stressfaktoren beinhaltet. Durch die im Mai 2011 noch sehr unklaren Auswirkungen der laufenden Organisationsentwicklungsprojekte, bekamen auch die daraus resultierenden Unsicherheitsfaktoren relativ hohe Bedeutung.



Eine Übersicht der hauptsächlichsten Stressfaktoren in% im Arbeitsalltag (n=24).

Dem Thema Bewegung war eine zweimonatige Kampagne gewidmet. Eine externe Trainerin zeigte jeweils an einer Randstunde pro Woche einfache und wirksame Übungen um Verspannungen zu lösen. Rund 15% der Mitarbeitenden nutzten das kostenlose Angebot und in einem Betrieb, dem Büro-Service, trägt der Same in Form einer regelmässigen Bürogymnastik mit allen Teilnehmenden nachhaltige Früchte.

Im weiteren wurde auch die Teilnahme an einem Nichtraucherseminar auf freiwilliger Basis unterstützt und gefördert.

## Weiterbildung

Die internen Weiterbildungen mussten im Geschäftsjahr weitgehend den zahlreichen Workshops zugunsten der Konzeptentwicklung Diversity 2012 den Vortritt lassen.

3 Gruppenleitende besuchten Kurse im Bereich Arbeitssicherheit, ein Dauerbrenner. Weitere 4 Gruppenleitende setzten sich intensiv mit agogischen Themen auseinander, sei es auf dem Weg zum Branchenzertifikat in Arbeitsmarktintegration oder dem kompletten Lehrgang zum Arbeitsagogen.

Innerhalb der Geschäftsleitung waren Themen, wie konstruktive Kommunikation in komplexen Arbeitssituationen und eine Fachtagung zum Thema Sozialfirmen bildungsrelevant.

## Neukonzept Diversity 2012

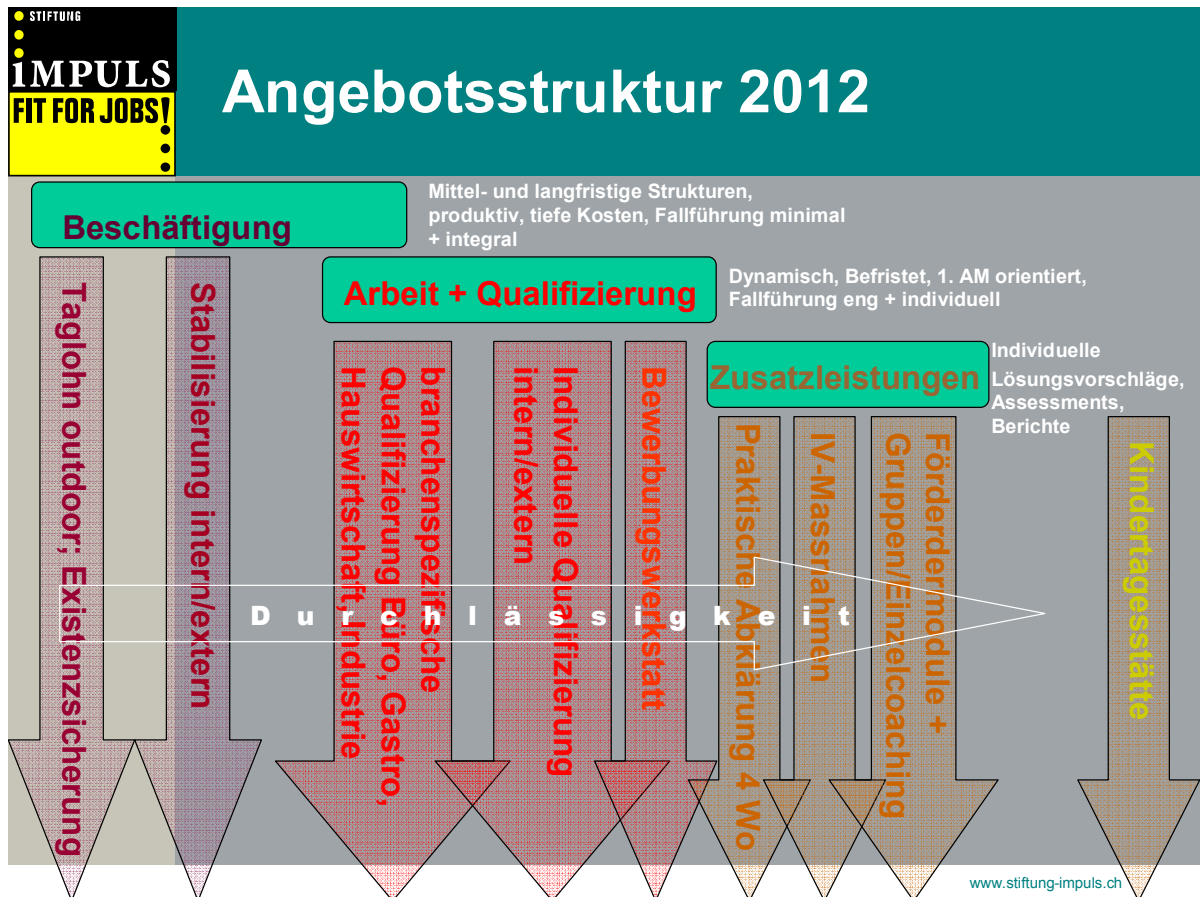
Im ersten Halbjahr fanden 9 Tage Entwicklungsworkshops statt, 6 davon im eigens dafür gebildeten interinstitutionellen Kernteam. Bis im Sommer waren die Grundangebote, ausgehend von einer aktuellen Bedarfsanalyse bei den Zuweisern, weitgehend definiert.



Das interinstitutionelle Kernteam anlässlich eines Workshops in Büttenhardt.

Hinten links: Kerstin Büchel (LAM SH), Urban Halter (Bereichsleiter Qualifikation Intern), Rolf Weber (Abteilungsleiter Werk-Platz), Katrin Blattmann (Teamleiterin Sozialhilfe Stadt SH), Beatrice Pfändler (Bereichsleiterin Organisation + Integration)

Vorne links: Robert Schmid (Bereichsleiter Produktion + Dienstleistungen), Roland Gasser (Geschäftsführer), Andreas Meister (Personalverantwortlicher Teilnehmende), Claudio Spadarotto (KEK CDC Consultant)



Eckpfeiler von Diversity 2012 - das neue Angebotskonzept an Integrationsleistungen



Die neue Strategie wurde unter engagierter Beteiligung der Mitarbeitenden erarbeitet.

Bis im September wurden die notwendigen Budgets erarbeitet und die Strukturanpassungen definiert. Die Monate Oktober und November dienten u.a. einer intensiven Informationskampagne bei unseren Zuweisungspartnern und natürlich auch intern gegenüber den Mitarbeitenden. Mit diesem ehrgeizigen Zeitmanagement - alles zusätzlich zum laufenden operativen Geschäft - ist es uns letztendlich gelungen zum anstehenden Jahreswechsel den Grossteil aller neuen Angebote zu öffnen. Für 2012 bleibt einiges an Feinschliff und Abstimmungsarbeiten zu tun, wir sind aber überzeugt, ein gutes Fundament für eine tragfähige und erfolgreiche Arbeitsintegration in unseren unterschiedlichen Zielmärkten geschaffen zu haben.



Für die Umsetzung der differenzierten Angebotspalette ist eine Anpassung der Organisationsstruktur sinnvoll und notwendig

Nicht nur im Betrieb der Stiftung war die Erarbeitung und Umsetzung der neuen Strategie eine grosse Herausforderung, auch die übergeordneten Organe, insbesondere der Stiftungsratsausschuss, waren stark involviert und setzten sich ebenso intensiv und kritisch mit den teilweise doch markanten Veränderungen auseinander.



# Bilanz 2011

Stiftung Impuls - FIT FOR JOBS	Bilanz 31.12.2011	Bilanz 31.12.2010
<b>1 Aktiven</b>		
1000 Kasse	15'094	12'783
1020 Schaffhauser Kantonalbank 565.677-4 101	770'195	873'379
1100 Forderungen aus Lieferung und Leistung	794'102	557'003
1101 Delkredere	-8'000	-7'600
1130 Forderung gegenüber AHV	109'411	
1131 Forderungen gegenüber SUVA	45'971	42'558
1133 Forderung gegenüber PK Basler Vers.	82'171	56'955
1134 Forderung gegenüber Kant. Pensionskasse	129	
1175 Vorschuss Velostation	450	450
1176 Guthaben Verrechnungssteuer	451	359
1300 Transitorische Aktiven	39'102	313'815
<b>11 Total Umlaufvermögen</b>	<b>1'849'076</b>	<b>1'849'702</b>
1500 Maschinen und Apparate Produktion	62'684	58'340
1509 Wertberichtigung Maschinen und Apparate	-51'553	-47'951
1510 Mobiliar und Einrichtung	178'295	175'357
1519 Wertberichtigung Mobiliar und Einrichtung	-142'221	-131'224
1520 EDV-Anlagen	137'578	127'989
1529 Wertberichtigung EDV-Anlagen	-100'885	-89'657
1530 Fahrzeuge	249'918	222'918
1539 Wertberichtigung Fahrzeuge	-184'043	-154'321
1540 Liegenschaft Ebnatring	230'709	230'709
1541 Umbaukonto Liegenschaft Ebnatring	2'720	
1545 Wertberichtigung Liegenschaft Ebnatring	-224'183	-200'771
1600 Geschäftsliegenschaft	2'083'823	2'083'823
1609 Wertberichtigung Geschäftsliegenschaft	-651'714	-569'005
<b>15 Total Anlagevermögen</b>	<b>1'591'128</b>	<b>1'706'207</b>
<b>Total A k t i v e n</b>	<b>3'440'204</b>	<b>3'555'909</b>

	<b>Bilanz 31.12.2011</b>	<b>Bilanz 31.12.2010</b>
<b>2 Passiven</b>		
2000 Verbindlichk. aus Leistungen g. Dritten	127'049	265'146
2001 Uebrige kurzfristige Verbindlichkeiten	133'038	
2030 KK AHV-Ausgleichskasse		25'995
2035 KK Quellensteuer	1'688	1'918
2040 KK Diverse Lohnverbindlichkeiten	6'798	132'883
2041 Depot Schlüssel und Spind	4'515	4'165
2044 Geschenkgutscheine	150	
2045 Depot Betreuungskosten KITA	1'188	
2050 Durchgangskonto		132
2182 Amortisation Darl.Kt.Sozialfond Neubau	60'000	60'000
2207 Abrechnungskonto MWST	49'344	57'832
2260 Restrukturierungs-Rückstellungen	21'013	40'000
2300 Transitorische Passiven	35'267	42'722
<b>20 Total Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>440'050</b>	<b>630'793</b>
2440 Hypothek auf Geschäftsliegenschaft	504'525	504'526
2500 Darlehen Kant. Sozialfonds Neubau	360'000	420'000
2560 Darlehen Kantonaler Sozialfonds	360'000	360'000
2630 Rückstellungen Ferien/Mehrzeit	130'000	72'000
2660 IT-Rückstellungen	80'000	40'000
<b>24 Total Fremdkapital langfristig</b>	<b>1'434'525</b>	<b>1'396'526</b>
2800 Stiftungskapital	50'000	50'000
2810 Anteil bürgl. Fürsorgefonds	600'000	600'000
2950 Reserve Beschäftigung Impuls	571'753	596'095
2990 Reserve Beschäftigung Taglohn	343'876	282'495
<b>28 Total Eigenkapital</b>	<b>1'565'629</b>	<b>1'528'590</b>
<b>Total P a s s i v e n</b>	<b>3'440'204</b>	<b>3'555'909</b>

# Erfolgsrechnung 2011

Stiftung Impuls - Fit for Job	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010	
	AUFWAND	ERTRAG	AUFWAND	ERTRAG	AUFWAND	ERTRAG
	<b>5'330'981</b>	<b>5'330'981</b>	<b>7'412'000</b>	<b>7'412'000</b>	<b>7'073'393</b>	<b>7'073'393</b>
<b>3 Ertrag</b>						
<b>300 Personalertrag</b>						
3000 Einnahmen Programmkosten (SUVA)		613			1'715	
<b>320 Mietertrag</b>						
3200 Mietertrag Möbellager		11'917		20'000		16'941
<b>340 Diverse Einnahmen</b>						
3400 Einnahmen aus Dienstleistung/Produktion		465'561		520'000		565'973
3401 Verschiedene Einnahmen Taglohn		155'087		100'000		127'674
3403 Einnahmen KITA		72'559		90'000		72'134
3404 Einnahmen Gastro		636'642		620'000		643'202
3405 Einnahmen Velostation		49'157		16'000		18'327
3407 Einnahmen aus Verkauf		230				70
3499 Debitorenverluste	4'811				9'348	
<b>350 Programmrückerstattung Taglohn</b>						
3500 Programmrückerstattung Stadt SH				350'000		306'508
3501 Programmrückerstattung andere				110'000		137'874
<b>360 Programmkostenanteil</b>						
3600 Programmkostenanteil Stadt SH		470'150		500'000		446'750
3601 Programmkostenanteil andere		280'750		240'000		331'836
3602 Programmkostenanteil Kasse (ALK)		437'051		520'000		409'853
3603 Programmkostenanteil IV		165'820		120'000		99'168
3604 Kant.Sozialamt		24'500				1'000
<b>370 Besoldungsrückerstattung</b>						
3700 Besoldungsrückerstattung Stadt SH		185'319		500'000		432'701
3701 Besoldungsrückerstattung andere		268'654		600'000		740'714
3703 Besoldungsrückerstattung aus Sozialfonds		372'650		1'400'000		821'053
<b>380 Einnahmen Ämter</b>						
3800 Bundesbeiträge		1'365'500		1'400'000		1'573'780
3820 Amt für Justiz (GA)		1'230		4'000		990
3830 Stadtpflege		100'000		100'000		100'000
3840 Städt. Unterstützung KITA, à Konto		234'857		200'000		209'679
<b>4 Betriebsaufwand</b>						
<b>400 Betriebsaufwand</b>						
4010 Wareneinkauf Gastro Food	394'770		360'000		376'581	
4020 Wareneinkauf Gastro Non-Food	9'226		20'000		25'990	
4030 Dienstleistungen Dritter	30'024		60'000		61'764	
4060 Korrektur Vorsteuer Wareneinkauf	19'707				23'671	
<b>5 Personalaufwand</b>						
<b>500 Lohnaufwand</b>						
5000 Besoldung	743'758		2'440'000		1'963'310	
5001 Besoldung Festangestellte	2'628'336		2'600'000		2'564'764	
5020 Sitzungsgelder Stiftungsrat	1'200		2'000		1'350	
5025 Rückvergütungen Sozialversicherungen		15'077				

	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010	
	AUFWAND	ERTRAG	AUFWAND	ERTRAG	AUFWAND	ERTRAG
<b>570 Sozialversicherungsaufwand</b>						
5700 Sozialleistungen AG	83'041		280'000		218'421	
5710 Sozialleistungen AG Festangestellte	529'657		560'000		533'324	
5730 Unfallversicherung	707				141	
5740 Krankentaggeldversicherung	8'907		15'000		16'471	
<b>580 Uebrigter Personalaufwand</b>						
5800 Personalinserate	577		12'000		3'588	
5810 Aus-/Weiterbildung Festangestellte	39'757		50'000		31'353	
5811 Aus-/Weiterbildung Teilnehmer extern	120'970		200'000		202'560	
5812 Aus-/Weiterbildung Teilnehmer intern	103					
5820 Reisespesen Festangestellte	13'649		8'000		11'308	
5821 Reisespesen Programmteilnehmer						785
5822 Verpflegungsspesen Festangestellte	5'186		4'000		4'020	
5823 Verpflegungsspesen Programmteilnehmer					392	
5880 Dienstkleidung	2'877		6'000		3'225	
5888 Sonst. Personalaufwand Festangestellte	8'282		15'000		6'737	
5889 Sonst. Personalaufwand Programmteilm.	672		5'000		3'407	
5890 Personalausleih SBB	14'059					
<b>6 Sonstiger Betriebsaufwand</b>						
<b>600 Fremdmiete</b>						
6003 Mietzins	102'327		93'600		106'138	
6004 Miete Automaten	7'248		9'000		7'890	
6005 Miete Kopiergeräte	5'143					
<b>610 Unterhalt, Reparatur, Ersatz</b>						
6100 Unterhalt/Ersatz Maschinen und Apparate	13'276		30'000		19'234	
6110 Unterhalt/Ersatz Mobilier u. Einrichtung	10'474		35'000		12'940	
6111 Unterhalt/Ersatz EDV-Anlagen	810		10'000		2'468	
<b>620 Fahrzeugaufwand</b>						
6200 Rep, Service und Reinigung Fahrzeuge	16'507		40'000		33'630	
6201 Rep, Service und Reinigung Stapler	8'513					
6210 Betriebsstoffe	13'600		25'000		16'229	
6220 Versicherungen	9'753		11'000		9'056	
6230 Verkehrsabgaben, Beiträge, Gebühren	500		2'000		975	
<b>630 Sachversicherungsaufwand</b>						
6300 Sachversicherungen	7'926		12'000		11'371	
<b>640 Energieaufwand</b>						
6400 Strom- und Heizkosten, Wasser	31'602		35'000		42'779	
<b>646 Entsorgungsaufwand</b>						
6460 Kehrichtabfuhr	4'705		5'000		5'133	
<b>650 Verwaltungsaufwand</b>						
6500 Büromaterial, Drucksachen, Kopien	13'183		25'000		20'810	
6501 Fachliteratur	3'567		3'000		1'989	
6510 Telefon, Fax, Gebühren	12'597		18'000		12'817	
6520 Portokosten	2'974		5'000		3'649	
6525 Rechtskosten	58					
6530 Verwaltungskosten Stadt SH			1'000			
6535 Revisionskosten	16'400		7'500		9'085	
6540 Mitglieds- und Verbandsbeiträge	2'775		2'500		1'897	

	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010	
	AUFWAND	ERTRAG	AUFWAND	ERTRAG	AUFWAND	ERTRAG
<b>656 Informatikaufwand</b>						
6570 IT Unterhalt Lizenzen, Hardw., Leitung	25'954		70'000		36'973	
<b>660 Werbeaufwand</b>						
6610 Werbedrucksachen, Werbematerial			5'000		2'689	
6620 Repräsentationsaufwand	945		4'000		1'000	
<b>670 Uebriger Betriebsaufwand</b>						
6710 Programmkostenanteil Stiftung Impuls	37'039		21'400		123'831	
6720 Verbrauchs- und Reinigungsmaterial	45'660		35'000		27'265	
6725 a.o. Rechtskosten	18				143	
6770 übriger Betriebsaufwand	1'241		6'000			128
6780 Korrektur Vorsteuer Betriebsaufwand	11'187				12'490	
<b>680 Finanzerfolg</b>						
6800 Zinsaufwand			1'000		130	
6820 Zinsaufwand (Hypo) Biogas	6'886		7'500		7'070	
6840 Bank und Postspesen	528		500		510	
6850 Zinsertrag		1'757		2'000		1'025
<b>690 Abschreibungen</b>						
6920 Abschreibung Maschine, Apparate	3'602		9'000		2'321	
6921 Abschreibung Mobiliar, Einrichtung	10'997		20'000		9'834	
6922 Abschreibung EDV Anlage	11'650		10'000		9'019	
6923 Abschreibung Fahrzeug	29'721		25'000		22'889	
6925 Abschreibung Umbaukosten Biogas	23'412		44'000		33'999	
6930 Abschreibung Geschäftsliegenschaft	82'709		82'000		81'635	
<b>751 Aufwand Geschäftsliegenschaft</b>						
7511 Liegenschaftsunterhalt	6'947		20'000		31'584	
7512 Abgaben, Gebühren, Objektsteuern	831		5'000		500	
7513 Versicherungsprämien	1'931				1'824	
7520 Hypothekarzinsaufwand exkl. Biogas	7'619		9'000		7'436	
7524 Baurechtszins	13'111		15'000		12'553	
7527 Darlehenszins Neubau	9'147		11'000		14'880	
7528 Service-Abo Gebäude	4'002		5'000		3'952	
7560 Korrektur Vorsteuer Betr. Nebenerfolge	332				1'693	
<b>8 Ausserordentlicher Erfolg</b>						
8000 A.o. Ertrag		15'900				13372
8010 A.o. Aufwand	51'298				247'499	

## A Angaben zur Bilanz

Konto	Bemerkung
1100	Der Debitorenbestand enthält die Schlussabrechnung für das Jahr 2011.
1130	Guthaben Kontokorrent AHV.
1131	Guthaben Kontokorrent SUVA.
1133	Guthaben Kontokorrent PK Basler Versicherung.
1134	Guthaben Kontokorrent Kantonale Pensionskasse.
1300	beinhaltet die anfangs 2012 geleistete Differenzzahlung für die KITA 2011 der Stadt Schaffhausen über Fr. 34'857.00.
2001	Neues Konto: Neu werden die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten separat ausgewiesen.
2300	beinhaltet die Jahresmieten für die Velostation 2012, die ausstehende Schlussabrechnung für die Heizkosten 2011 sowie die Revisionskosten für den Abschluss 2011.
2630	Erhöhungen der Rückstellungen um 58'000.- aufgrund nicht bezogener Ferien und Mehrarbeitszeit und weiterer Lohnverbindlichkeiten.
2660	Der Ablösungsentscheid von der KSD per 2013 bedingt den Start eines Vor- und Migrationsprojektes mit externer Unterstützung. Die Rückstellungen (Beschluss Stiftungsrat 3.3.2012) werden aus einem Teil der nicht fakturierten KSD-Kosten geöffnet (siehe IT-Budget Kto. 6570). Die Rückstellungen werden um weitere Fr. 40'000.00 erhöht.
2950	Auflösung von Fr. 24'342.60 Beschäftigungsreserven zum Ausgleich der Programmkosten 2011 von Stadt und Gemeinden.
2990	Bildung von Fr. 61'381.20 Beschäftigungsreserven aus Taglohneinnahmen (20% Umsatzzunahme Dienstleistungsbereich).

## B Angaben zur Erfolgsrechnung

Konto	Bemerkung
3400	Ein Auftragsrückgang bei den Industrieaufträgen führte zu einer Umsatzeinbusse von 17%.
3401	Die Einnahmen des Taglohnbetriebes konnten um 20% erhöht werden. Dies durch einzelne grössere Aufträge von Privaten, andere Arbeiten, insbesondere im Forst, erfolgen aber nach wie vor ohne Entgelt.
3403	Die Kita erreichte wiederum eine sehr gute und konstante Belegung bei 90%. Die Erträge sind gegenüber dem Vorjahr praktisch gleich geblieben. Es handelt sich hier ausschliesslich um direkte Elternbeiträge. Die ergänzenden Subventionsbeiträge sind unter Kto 3840 aufgeführt. Insgesamt ist der Betrieb defizitär (- Fr. 53'720.00) und wird durch die Einnahmen der Stiftung querfinanziert.
3404	Das im Vorjahr erreichte hohe Umsatzniveau konnte wiederum gehalten werden.
3405	Die Einnahmen der Velostation sind markant gestiegen. Der Umsatz erhöhte sich um 268%. Der neue Auftrag "Kleinplakatierung" für die Stadt Schaffhausen ergab eine überdurchschnittliche Nachfrage. Die Velodienstleistungen (Veloereinigungen, Vermietungen) sind erfreulich gewachsen.
3499	Belastung der Abschreibungen (Delkredere) auf den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Debitoren). Abschreibung von Debitoren im 2011.
3500	aufgehoben - werden neu unter Kontogruppe 36 und 37 geführt.

- 3501 aufgehoben - dito
- 3603 Die positive Abweichung von 38% gegenüber dem Budget resultiert aus der grossen Nachfrage nach IV-Integrationsmassnahmen.
- 3604 Mehrbedarf ergänzend zu den kantonalen Integrationsmassnahmen infolge steigender Asylnachfrage.
- 3700 Weitgehende Sistierung der Lohnprogramme infolge der AVIG-Revision ab Mai 2011.
- 3701 dito.
- 3703 dito
- 4020 Der Warenaufwand Nonfood ist gemessen am Umsatz Gastro markant auf 1,5% gesunken.
- 4030 Ein Grossteil der Ausgaben werden neu unter dem übrigen Betriebsaufwand, Kt. 6720, gebucht.
- 5000 Weitgehende Sistierung der Lohnprogramme infolge der AVIG-Revision ab Mai 2011.
- 5740 Halbierung des Aufwandes durch Integration in Kollektivversicherung der Stadt Schaffhausen.
- 5811 Selektive Zuweisungspraxis aufgrund qualitativer Kriterien.
- 5820 vermehrte Akquisition von externen Arbeitsplätzen in und ausserhalb Kanton, geschäftliche Fahrten mit Privat-PW gegen Abrechnung und mehr externe Kurstage mit Reise- und Verpflegungsspesen (Kto 5822).
- 5890 Neuereröffnung. Einführungsphase des neuen Leiters Schöners Schafuuse.
- 6005 Neues Konto für die Belastung der Kopiergeräte (bisher Kto. 6500).
- 6201 Neues Konto für den Unterhalt der Elektrostapler.
- 6500 siehe Konto 6005.
- 6535 Durch die Umstellung auf periodengerechte Verbuchung der Revisionskosten verdoppelte sich der Aufwand praktisch.
- 6570 Das Budget 2011 enthielt bereits den Ausbau der Bewerbungswerkstatt, welcher erst im Jahr 2012 anfällt.
- 6710 Entspricht dem Nettosaldo der Neubildung von Reservenpositionen (Kto 2950 und Kto 2990), diese Äuffnung erfolgte in Absprache mit den Zuweisern anlässlich der Stiftungsrats-Ausschuss-Sitzung vom 15.03.2012.
- 6720 siehe Konto 4030.
- 8000 Beinhaltet eine Rückvergütung, eine Ueberschussbeteiligung, die CO2-Rückverteilung 2011, sowie eine grössere Korrekturbuchung, verursacht im Jahre 2010.
- 8010 Neben der vom Stiftungsrat bewilligten Rückstellung für IT über Fr. 40'000.00 (Kto. 2660) beinhaltet das Konto Schadenfälle, ausserperiodische Debitorenverluste, sowie eine grössere Kassadifferenz.

## **C Liegenschaft**

Der Brandversicherungswert der Liegenschaft Ebnatfeld 10 liegt bei CHF 2'122'000. Die Liegenschaft wird innerhalb von 25 Jahren abgeschrieben.

Auf der Geschäftsliegenschaft lastet eine 1. Hypothek über Fr. 504'525.- erteilt durch die Clientis Ersparniskasse Schaffhausen.

## **D Allgemeine Informationen**

### **Rechtsstreitigkeiten**

Ausser den unter Debitorenverluste aufgeführten Betreibungen durch die Stiftung bestehen keine rechtlichen Streitigkeiten.

### **Mitarbeiterzahl**

Per Ende 2011 waren 36 Mitarbeitende bei der Stiftung beschäftigt.

## **E Versicherungenangaben**

Versicherungssummen gemäss Policen:  
Organhaftpflicht 2'000'000.--

## **F Risikobeurteilung**

Eine Risikobeurteilung im Sinne von Art. 663b Ziff. 12 OR wurde keine durchgeführt.





**Finanzkontrolle**  
von Kanton und Stadt  
**Schaffhausen**  
Mühlentalstrasse 105  
CH-8200 Schaffhausen  
www.sh.ch



Telefon 052 632 55 44  
Fax 052 632 53 52  
fabienne.grant@ktsh.ch

Schaffhausen, 18. April 2012

Bericht der Revisionsstelle  
an den Stiftungsrat der Stiftung Impuls - FIT FOR JOBS

## **Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision über die Jahresrechnung 2011**

Die Finanzkontrolle hat die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang), abgeschlossen per 31.12.2011, der Stiftung Impuls - FIT FOR JOBS, Schaffhausen, geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stelle vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems und Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und weiteren Bestimmungen entspricht.

**Finanzkontrolle**

Fabienne Grant  
Leitende Revisorin

Urs Keller  
Revisor